

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gefaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr 167.

Sonntag, den 28. November

Verlagspreis Nr. 210.

1909.

Stadtverordnetenwahl.

Montag, den 6. Dezember 1909.

Wahllokal: Rathaus, oberer Saal.

Zeit der Stimmenabgabe: von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.

Öffentliche Stimmenaushändigung: von nachmittags 3 Uhr ab.

Von den zu wählenden 9 Stadtverordneten müssen mindestens 3 ansässig und mindestens 2 unansässig sein.

Die zu wählenden sind unter Angabe ihres vollständigen Namens und des

Standes so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel möglich ist. Bei Personen gleichen Namens ist jeder Zweifel durch genaue Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel auszuschließen. Mächtig hat eine Anzahl Stimmen als ungültig erklärt werden müssen, weil bei Ausfüllung oder Drucklegung der Zettel obigen Erfordernissen nicht entsprochen worden war.

Die Wähler werden ersucht, das Wahlgeschäft dadurch erleichtern zu helfen, daß sie ihr Stimmrecht möglichst schon im Laufe des Vormittags ausüben.

Stadtrat Eibenstock, den 25. November 1909.

Hesse.

Müller.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg wünscht laut „Tägl. Rundschau“ gleich seinem Vorgänger mit den Führern der politischen Parteien persönlich Fühlung zu nehmen und wird mit ihnen über die schwebenden politischen Fragen in der kommenden Woche Besprechungen haben.

Ein empfindlicher Mangel an Militärärzten macht sich nach den „Berl. N. N.“ im Heere fühlbar, zurzeit sind etwa 440 Stellen unbesetzt. Es macht sich bei den Ärzten des Zivilstandes vielfach die Reizung bemerkbar, ihr Freiwilligenjahr nicht als Arzt zu dienen, sondern die Reserveoffizierkarriere dafür einzuschlagen, weil der Zivilarzt das Gefühl hat, daß militärischerseits seine Stellung nicht voll anerkannt wird. Der Mangel an Militärärzten steht in recht tristem Gegensatz zu der Ueberfüllung im Zivilärzterberuf.

Die Unterseeboote gelten jetzt auch bei uns als eine kriegsbrauchbare Waffe, nachdem sie als solche in England, Frankreich und auch Amerika schon seit Jahr und Tag Verwendung finden. Jahrelang war das Unterseeboot bei uns nur Experiment, und ganz aus dem Stadium der Prüfung und der Versuche sind wir auch heute noch nicht heraus, das beweist die Forderung des neuen Marineetat's von 15 Millionen, die nicht nur zur Beschaffung weiterer Unterseeboote, sondern auch zur Fortsetzung der Versuche mit diesen dienen sollen. Derselbe Etat sieht aber auch, und zwar zum ersten Male, die Inbetriebnahme von Unterseebooten bei der Hochseeflotte vor, und daraus darf man schließen, daß auch die deutschen Unterseeboote jetzt kriegsfähig sind.

Die Gladbacher Unterschlagungsaffäre. Die Kgl. Berginspektion 2 in Gladbach erklärt die Unterschlagung des Steigers Reuß für einen vereinzelten Fall. Von einer Unterschlagung im großen könne keine Rede sein.

Oesterreich-Ungarn.

Im Schneesturm hat der erste österreichische Militär-Barschallballon seinen ersten Aufstieg gemacht. Mit vier Personen war das Luftschiff bemannt, und trotz der widrigen Umstände klappte alles vortrefflich. Die Wiener Bevölkerung verfolgte die Manöver des Ballons mit lebhaftem Interesse.

Frankreich.

Die Fälle grober Indisziplin im französischen Heere wiederholen sich immer von neuem. In Carcasonne wurde ein der Mannschaft mißliebiger Offizier auf offener Straße von zwei Soldaten tätlich angegriffen. Die Soldaten setzten ihrer Verhaftung durch Schupleute größten Widerstand entgegen.

Gefährlicher Leichtsin. Aus Toulouse wird gemeldet: Mehrere Arbeiter waren an Bord des Panzerschiffes „Bouvet“ mit dem Einladen der Geschosse beschäftigt. Dabei ließen die Arbeiter das Geschos einer 164 mm Kanone aus einer Höhe von drei Metern in die Granatenkammer fallen. Nur einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß das Geschos nicht explodierte. Die Arbeiter stoben entsetzt auseinander und weigerten sich, die Arbeit fortzusetzen. Der Kommandant des „Bouvet“ mußte schließlich das Geschos ins Meer versenken lassen. Die Untersuchung ergab, daß die Arbeiter sich die Geschosse, anstatt sie von Hand zu Hand zu reichen, einander zugeworfen hatten. In Marinekreisen hält man es für möglich, daß die vor zwei Jahren erfolgte Explosion auf der „Yena“ durch eine ähnliche Unvorsichtigkeit hervorgerufen worden ist.

Spanien.

Die Verhandlungen mit den Rif-Bahyen verliefen ergebnislos. Das spanische Kriegsministerium erklärt, in Melilla sei alles bereit, die Operationen wieder aufzunehmen; diese ständen unmittelbar bevor.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Der morgige Advent-Sonntag, der erste, ist der kupferne Sonntag, weil an ihm der Weihnachts-einkauf erst langsam anhebt, genannt. Vielleicht wird es in diesem Jahre anders, der Winter recht und streck sich, und kommt einmal eine Unterbrechung in dem Intermezzo von Eis und Schnee, dann sind die dann herrschenden böigen Winde und Schauer auch keine angenehme Gabe. Der moderne Mensch liebt, im Gegensatz zu dem in der guten alten Zeit, das Einummeln gerade nicht, aber in solchen Wintern lernt er's wieder. Und da kann denn mit dem Einkäufen von nützlichen und praktischen Weihnachts-Geschenken nicht stets so lange gewartet werden wie man eigentlich wohl warten möchte. Drum kann der kupferne Sonntag anders sein!

Eibenstock. (Eingel.) Gründung des St. Klubs Eibenstock im St. Verbands Sachsen. Kreis Westergebirge. Am 22. November 1909 fand in Eibenstock im „Hotel Stadt Leipzig“ eine Versammlung zwecks Gründung eines St. Klubs Eibenstock statt. In dieser von etwa 25 Damen und Herren besuchten Versammlung wurde der „St. Klub Eibenstock“ (S. K. E.) gegründet und dessen Angliederung an den St. Verband Sachsen, Kreis Westergebirge, beschlossen. Zweck des Vereins ist Pflege des Sports und Veranstaltung gemeinschaftlicher St. Fahrten. In den Vorstand wurden gewählt: Rechtsanwalt Dr. jur. Richter, Vorsitzender, Referendar von Malachowski, Schriftführer und Stellvertreter Vorsitzender, Kaufmann Fritz Drechsler, Kassierer, Kaufleute Paul Müller und Richard Neumerkel Sportwart, zugleich Stellvertreter Kassierer. Der Jahresbeitrag wurde auf 2,50 M. festgesetzt. Bisher haben sich noch 12 Personen als Mitglieder angemeldet, ein Beweis dafür, daß der Gedanke eines St. Klubs Anklang gefunden hat. Hoffentlich gehen noch recht zahlreiche Anmeldungen, die an ein Vorstandsmittglied schriftlich oder mündlich zu richten sind, ein, damit der S. K. E. seinen Brudervereinen würdig an die Seite treten kann. St. Heil!

Schönheide, 25. November. Herr Dionisus Böttger, hier, wurde für das Pfarramt Rühnigk gewählt.

Dresden, 25. November. Der I. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte beschlossen in einer gestern abgehaltenen starkbesuchten Mitgliederversammlung infolge der Bierpreiserhöhung und des geringen Entgegenkommens der Dresdner Brauereien die Begründung einer Einkaufsgenossenschaft.

Leipzig, 25. November. Wie schon kurz mitgeteilt, wurde dieser Tage der Grundstein zum Empfangsgebäude des im Bau begriffenen großen Leipziger Zentralbahnhofes gelegt. Die Kapelle, die im Grundstein mit eingemauert wurde, enthält eine Urkunde, in der sich sehr interessante Angaben zur Baugeschichte des Bahnhofes finden. Die umfangreichen Tiefbauten haben ganz besonders große Schwierigkeiten verursacht.

Leipzig, 25. November. Mit 80000 Mark Geschäftsgeldern flüchtig geworden ist der 27-jährige Bureauvorsteher und Kassierer der hiesigen Geneseragenatur einer auswärtigen Versicherungsgesellschaft. Der ungetreue Beamte namens Emil Riesinger hat die Unterschlagung erst in den letzten Monaten verübt. Er dürfte mit dem größten Teil des Geldes in das Ausland geflüchtet sein.

Leipzig, 25. November. Zu dem Raubfall in der Hospitalstraße ist noch zu melden, daß die Tat im Hause selbst verübt wurde. Das junge Mädchen, die Richtige eines Buchbinderbesizers, wurde, als sie Besorgungen machen wollte, von dem hinter der Kellerthür hervorstürzenden Kerl gepackt. Mit einem Instrument, anscheinend einem Stemmeisen oder Schraubenzieher, brachte er dem vor Schreck der Ohn-

macht nahen Mädchen darauf einen Stich in die Brust bei und entriß ihr aus der Tasche das Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt. Leider ist es dem Strolche gelungen, zu entkommen. Die Verwundung der Ueberfallenen ist glücklicherweise nur eine geringfügige. Das Polizeiamt hat 100 Mark Belohnung für Ermittlung des Täters ausgesetzt.

Chemnitz, 26. November. Das Schöffengericht verurteilte heute, Freitag, nachmittag den 41-jährigen Fleischermeister Hermann Oskar Schubert, der bis 1. Oktober d. J. in Chemnitz an der Bergstraße eine Fleischererei betrieb, wegen Verkaufts verdorbener Nahrungsmittel zu 500 Mark Geldstrafe, eventuell 50 Tagen Gefängnis.

Burzen. Am Sonnabend hielt sich eine Leipziger Jagdgesellschaft im Jagdhaufe Bach bei Burzen auf. Ein Jäger sah seine Plinte nach, die sich entlud. Die Schrotladung drang dem Kaufmann Laton aus Leipzig in den Unterschenkel. Der Schwerverletzte wurde mittels Automobils nach Leipzig in das Krankenhaus gebracht, wo er am Montag verstorben ist.

Dittmannsdorf b. Rossen. Ein Opfer des Schneesturms wurde eine betagte Witwe. Sie hatte sich in den Abendstunden zwischen Steinbach und Neutrichen in der Nähe der Rittergutswaldung verirrt, wo sie früh erfroren aufgefunden wurde.

Falkenstein, 26. November. In unserer Stadt wird im kommenden Frühjahr eine Sticker-fachschule für 6 Schiffchenmaschinen mit einem Kostenaufwande von 56300 Mark errichtet. Man will damit unserer Industrie geschulte leistungsfähige Kräfte zuführen. Für später ist die Errichtung des Handwerkschulgebäudes neben dieser Schule geplant.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 26. November. Zweite Kammer. Das Haus verhandelte heute über den Antrag des Abg. Bauer (natl.), die Kammer wolle beschließen, die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, möglichst bald eine genaue Statistik über die jüngsten Landtagswahlen anzunehmen und deren Ergebnis der Ständeversammlung mitzuteilen. Abg. Bauer begründete seinen Antrag und gab die verschiedenen Gesichtspunkte an, nach denen er die Statistik bearbeitet wissen wolle. Abg. Dr. Spieß (konf.) erklärte im Namen seiner politischen Freunde sich mit dem Antrage einverstanden und sprach die Hoffnung aus, daß die Statistik recht überflüssig sein und Unwesentliches vermeiden werde. Staatsminister Graf Bismarck von Oststadt erklärte, daß die Regierung schon vor den Landtagswahlen, am 7. Juli, das Statistische Landesamt aufgefordert habe, alsbald nach den Wahlen eine genaue Statistik der Wahlen anzunehmen. Mit diesen Arbeiten sei auch sofort begonnen worden. Sobald sie beendet seien, würden sie nicht nur der Ständeversammlung, sondern auch der Öffentlichkeit übergeben werden. Der Minister legte sodann dar, in welcher Richtung sich die Statistik bewegen werde. Abg. Dietel (freif.) erklärte sich ebenfalls mit dem Antrage einverstanden. Er gibt verschiedene Wünsche bekannt, in welcher Form er die Statistik ausgeführt wissen möchte, und stellte zum Schluß den Zusatzantrag, die 1. Kammer zum Beitritt zu diesem Antrage aufzufordern. Präsident Dr. Vogel bemerkt, daß inzwischen ein Zusatzantrag Hettner eingegangen sei, der ebenfalls die 1. Kammer zum Beitritt zu dem Beschlusse antrage der 2. Kammer einlade. Abg. Sandermann (soz.) erklärt sich mit dem Antrage und dem Zusatzantrage einverstanden. Auf die Einwohnervahl der Bezirke einzugehen, sei indes bei der Statistik nicht nötig, das werde schon an anderer Stelle geschehen. Nach einem kurzen Schlussewort des Abg. Bauer wird der erweiterte Antrag einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Dienstag, den 30. November, vormittags 10 Uhr. Staatsberatung.